Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 10. Hirschberg, Sonnabend den 4. Februar. **1854.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Kriegs-Schauplatz in Europa.

In Bukarest ist die Nachricht eingegangen, daß abermals in einigen Dörfern in der Nähe des türkischen Lagers ein Bauern-Aufstand ausgebrochen sei. Die Bauern haben die bei ihnen einquartirten russischen Vorposten meuchlings ermordet und die Türken herbeigerufen, welche zwei Dörfer in Brand steckten und sich dann wieder zurückzogen. Die Russen sollen die Rädelsführer verhaftet haben. — Wegen des in der Umgegend von Sofia herrschenden Räuberunwesens haben die Gemeinderäthe die Ermächtigung zur Verfolgung der Räuber erhalten und sollen dieselben auch nöthigenfalls von dem regulären Militär unterstützt werden. Das irreguläre Militär ist von dieser Verpflichtung ausgenommen.

Während die Vorposten-Gefechte und Scharmützel täglich sich wiederholen, scheint doch alles darauf hinzudeuten, daß der russische Ober-Befehlshaber ernstlich daran denkt, einen Hauptschlag auszuführen. Ob derselbe aber in einem Angriff auf Kalafat oder in dem Uebergange über die Donau bestehen wird, ist noch ungewiß. Doch ist man im türkischen Lager auf alles gefaßt. Die Jahreszeit und der durch das Thauwetter durchwühlte Boden erschweren die Truppenbewegungen ganz außerordentlich. Die Fortschaffung schwerer Geschütze ist fast eine Unmöglichkeit.

Die Vorbereitungen auf die Ankunft des Sultans im Lager zu Widdin werden immer großartiger. In der Umgebung des Hauses, welches der Sultan bewohnen wird, werden Gartenanlagen gemacht und sind deshalb vier Häuser demolirt worden.

Am 15. und 16. Januar wurde von Rustschuk aus eine lebhafte Kanonade auf Giurgewo, Simitsch und Slobosin unterhalten und ein Angriff auf die dortige Donau-Insel gemacht. Das Ergebniß ist noch nicht bekannt. — Bei Oltenitza und Kalarasch fanden an demselben Tage Ueberfälle der Türken statt. Aehnliches wird von Silistria und Turtukai her gemeldet und auch bei Matschin soll man sich wieder schlagen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 30. Januar. In sehr erfreulicher Weise hat man in der Grafschaft Glatz für die hülfsbedürftigen invaliden Krieger patriotische Fürsorge getroffen. Die Kreisstände des Glatzer Kreises haben 131 rtl. Jagdscheingelder zur Unterstützung an Veteranen im Kreise überwiesen und von dem Landrath des Kreises sind aus der Kreis-Kommunalkasse 460 rtl. zu gleichem Zweck verwendet worden. Ferner hat der Pischkowitzer Militärverein im Laufe eines Jahres 695 rtl. an Wittwen und Waisen verstorbener Krieger vertheilt. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat dem dortigen Kreiskommissarius der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank in einem eigenhändig vollzogenen Erlaß seine beifällige Anerkennung und Zufriedenheit ausgedrückt.

Für die Mitglieder des evangelischen Oberkirchenraths und Konsistorien wird allerhöchst eine Amtstracht angeordnet werden, die in blauer Uniform mit Aufschlägen und Kragen von violettem Sammt besteht. Die Uniformen sollen weiße Knöpfe mit dem kleinen Wappenschilde haben. Epauletts und Stickereien hängen von dem Range ab.

Der hiesige mexikanische Gesandte hat mit Erlaubniß der Regierung 12 Artilleristen und Ingenieure für das zu reorganisirende mexikanische Heer angeworben. Dieselben erhalten bereits Unterricht in der spanischen Sprache und werden nach deren Erlernung nach Mexiko abgehen.

Elbing, den 26. Jan. Als im August v. J. der Oberbürgermeister Phillips sein Amt niederlegte, wurde von Seiten der Regierung der Assessor Burscher mit der kommissarischen Verwaltung dieses Postens beauftragt. Bis zum Dezember bezog er seine Besoldung aus der Staatskasse. Da aber erhielt der Magistrat auf ministerielle Anordnung den Auftrag, das etatsmäßige Oberbürgermeistergehalt (2000 Thlr. jährlich) nachzuzahlen und fernerhin in monatlichen Raten pränumerando auszahlen zu lassen. Der Magistrat lehnte eine solche Verpflichtung ab, wurde aber von Seiten der Danziger Regierung vor den Festtagen wiederholt und bald darauf in einer zweiten Verfügung unter Berufung auf Tit. 10 der neuen Städteordnung und unter exekutivischer Androhung dazu aufgefordert. Hiergegen hat der Magistrat unter ausführlicher Darlegung aller entgegenstehenden Gründe bei dem Staatsministerium reklamirt und diese Ausführung auch der Danziger Regierung mitgetheilt. Jedoch ist dieselbe auf die angeführten Gründe nicht eingegangen. Vielmehr befahl sie um die Mitte dieses Monats dem Magistrat binnen drei Tagen die begehrte Gehaltszahlung zu verfügen und zugleich Bericht über die Abstimmung der einzelnen Magistratsmitglieder in der betreffenden Session zu erstatten, damit diejenigen Mitglieder, durch deren Votum die befohlene Auszahlung etwa verhindert werden sollte, in eine Strafe von je 50 Thalern genommen werden könnten. Der Magistrat hat hierauf beschlossen, die Auszahlung unter der Bedingung zu verfügen, daß das gezahlte Geld aus der Staatskasse zu erstatten sei, falls das Staatsministerium auf die von ihm entwickelten Gründe eingehen sollte. Drei Mitglieder stimmten für gänzliche Ablehnung bis zum Eingange des Schlußbescheides. Die betreffenden Schriftstücke sind in der Eingangs erwähnten öffentlichen Sitzung zur Einsicht vorgelegt worden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 19. Januar. Das erwähnte in der Kirche vorgekommene Ereigniß ist ein Ergebniß des Versuchs, die alte Kirchenzucht wieder ins Leben zu rufen. Die geistliche Gerichtsbarkeit in Hessen war bis über die Mitte des vorigen Jahrhunderts mit einem sehr ansehnlichen Censur- und Strafrecht ausgestattet, das bis zur Exkommunikation gesteigert werden konnte. Im Jahre 1786 wurde die öffentliche Kirchenbuße abgeschafft und die Ausübung der Kirchenzucht reformirt. Die beibehaltene Privatcensur mochte mit der Zeit ziemlich unwirksam geworden sein, daher hat man nun den Versuch gemacht, zur strengen Zucht wieder zurückzukehren. Erst fand Privatermahnung statt, dann Gebet für die sündhaften Seelen und endlich Nennung vor versammelter Gemeinde. Es betraf Prostitution und deren Förderung. Es fragt sich nur, ob man nach allen Seiten ohne Unterschied der Person dieselbe Strenge wird anwenden wollen und können?

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 29. Januar. Die Schiffszimmergesellen werden morgen ihre Arbeit, die sie seit sieben vollen Wochen unterbrochen hatten, wieder aufnehmen. Sie erhalten täglich 4 Schilling Zulage zu ihrem Tagelohn.

Baden.

Die Ausgleichung des kirchlichen Konflikts ist noch sehr ferne, da der Erzbischof nicht gewillt ist, seiner widerspenstigen Haltung gegen die Regierungsmaßregeln zu entsagen. Die Anwesenheit des Bischofs v. Kettler in Karlsruhe scheint keine Resultate erzielt zu haben. Auch von anderen Seiten sollen Vermittelungsversuche gemacht worden sein, z. B. von der Großherzogin Stephanie von Baden (jedenfalls im Auftrage des Kaisers von Frankreich), von dem Kaiser von Oesterreich und von dem König von Würtemberg. Um so achtenswerther erscheint die Haltung der badischen Regierung, die, indem sie einerseits billigen Konzessionen ihr Ohr nicht verschließt, auf der andern Seite unaufhörlichen Prätensionen einer Partei entgegentritt, welche alles mißachtend die Staatsgewalt dominiren und den Fortschritten der Zeit einen Hemmschuh anlegen will.

Sämmtliche katholische Gemeinden des Amtsbezirks Sopfheim haben ein Schreiben an das erzbischöfliche Ordinariat gerichtet, in welchem folgende beachtenswerthe Stelle vorkommt: „Wir können mit gutem Gewissen und der Hand auf unser Herz gelegt sagen, daß durch Zugrundlegung des kürzlich uns verkündeten Hirtenbriefes unsere geistlichen Vorgesetzten in Abhaltung der befohlenen vier Predigten nicht bloß die Harmonien stören, ja sogar das Zutrauen, welches wir denselben schenkten, untergraben würden."

Herzogthum Nassau.

Limburg, den 26. Januar. Auf Anlaß des Konflikts mit der nassauischen Regierung hat der hiesige Bischof einen Hirtenbrief ergehen lassen, worin dem Regenten das Recht Pfarrstellen zu verleihen gänzlich abgesprochen wird. Der Bischof beruft sich hierbei auf einige päpstliche Breven und sagt die bedeutsamen Worte, welche nach seiner Darstellung und Ansicht jeden weiteren Streit unnöthig machen: „Rom hat gesprochen und damit ist die Sache entschieden, so sagte einst der heilige Kirchenvater Augustinus, und so denkt noch heute jeder ächte Katholik!"

Oesterreich.

Wien, den 29. Januar. Die Wiener Zeitung theilt aus zuverlässiger Quelle mit, daß die russische Regierung den vier Mächten ausdrücklich erklärt habe, sie halte sich des zu Olmütz gegebenen Versprechens, in den Donau-Fürstenthümern in der Defensive zu bleiben, für entbunden.

Wien, den 29. Januar. Graf Orloff, welcher gestern Abend hier eingetroffen und im russischen Gesandtschaftshotel abgestiegen ist, wurde heute Mittag vom Kaiser empfangen. Nach einer von der N. Pr. Z. mitgetheilten Nachricht aus Petersburg ist derselbe beauftragt, die deutschen Höfe mündlich davon in Kenntniß zu setzen, wie sein Souverain gegenwärtig die Situation ansieht.

Schweiz.

Nachdem die Errichtung einer National-Universität beschlossen worden ist, wird nun vom National-Rath das Hochschulgesetz berathen. Bereits ist die unbedingte Hörfrei-

heit für Jedermann festgesetzt, der das 18te Lebensjahr angetreten hat und das Honorar bezahlt. Die Lehrer werden auf eine bestimmte Zeit, gewöhnlich 10 Jahre, und nur ausnahmsweise auf Lebenszeit, angestellt und erhalten keine Pensionen. Der Sitz der Universität zahlt dem Bunde jährlich 86,000 Fr.

Frankreich.

Paris, den 28. Januar. Der Moniteur enthält ein Dekret, durch welches 40000 Mann aus der Altersklasse von 1851 einberufen werden, weil die letzte Aushebung für den Spezialdienst der Armee sich als ungenügend herausgestellt hat.

Paris, den 28. Januar. Die Antwort des englischen Kabinets auf die russische Anfrage ist heute hier eingetroffen. Die Antwort des hiesigen Kabinets soll dem russischen Gesandten morgen zugestellt werden. Beide Antworten stimmen vollständig überein und lassen keinen Zweifel darüber, daß die Flotten keineswegs die Instruktion haben, ein und dasselbe Verfahren gegen Russen und Türken zu beobachten, sondern im Gegentheil die letzteren gegen die ersteren zu beschützen. — England drängt zur Entscheidung und soll sich erboten haben, den Transport der französischen Expeditions-Truppen zu übernehmen.

Paris, den 29. Januar. Der Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen Frankreich und England wird jetzt als ein Fait accompli betrachtet. Die Antwort der englischen Regierung auf die russische Anfrage ist verneinend ausgefallen und die französische Regierung stimmt damit überein. Beide Regierungen haben beschlossen, eine Truppenzahl nach der Türkei zu schicken, welche stark genug wäre, um dem osmanischen Reiche wirksamen Beistand zu leisten. Dem Vernehmen nach wird die Hilfsarmee 100000 Mann stark sein und zwar würde Frankreich 80000 Mann und England 20000 Mann stellen. Die Kosten würden zu gleichen Theilen getragen werden. Die englischen Truppen, welche zu dieser Expedition bestimmt sind, haben sich bereits theilweise nach Malta begeben. — Das erwähnte Bündniß zwischen England und Frankreich enthält zugleich die Verpflichtung, daß keine dieser beiden Mächte direkt und allein mit Rußland unterhandeln wird; auch soll nöthigenfalls die Flotte im schwarzen Meere vermehrt und ein englisch-französisches Geschwader nach dem baltischen Meere geschickt werden.

Spanien.

Madrid, den 21. Januar. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere und Soldaten sind einberufen. Die letzten strengen Regierungsmaßregeln haben eine große Aufregung hervorgerufen. Die Untersuchung gegen die Verschwornen in der Armee dauert fort.

Großbritannien und Irland.

London, den 31. Januar. Die Königin hat das Parlament in Person eröffnet. Die Königin drückt das Bedauern aus, daß die Hoffnungen auf Wiederherstellung des Friedens zwischen Rußland und der Türkei sich nicht verwirklicht haben, und sagt: Ich habe fortwährend in herzlichem Zusammenwirken mit dem Kaiser von Frankreich gehandelt, und meine Bemühungen, in Verbindung mit meinen Alliirten, den Frieden zu erhalten und wieder herzustellen, haben, obgleich sie bisher ohne Erfolg waren, nicht nachgelassen. Ich werde nicht ermangeln, in diesen Bemühungen fortzufahren, aber da die Fortdauer des Krieges die Interessen des Landes und Europas ernstlich berühren kann, so halte ich es für nothwendig, eine weitere Vermehrung meiner See- und militairischen Streitkräfte vorzunehmen, zu dem Zweck, meine Vorstellungen zu unterstützen und zur Wiederherstellung des Friedens wirksam beizutragen. — Parlaments- und Universitätsreform werden versprochen. — Der Küstenhandel soll allen befreundeten Nationen freigegeben werden. — Politische Parteirücksichten sollen bei Besetzung von Civilämtern aufgehoben werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, den 26. Januar. Das Ritterhaus hat die Eisenbahnen für „unpassende Dinge in Schweden" erklärt. Ein früherer Minister meinte, die Eisenbahnen beförderen die Revolutionen und die Unruhen, der Staat dürfe ihnen also keine Schienen legen, sonst würden sie den unklugen Trojanern gleichen, die das eherne Roß der Achäer und die in seinem Bauche versteckten Feinde jubelnd in das Thor gezogen. Es sollen auch Anzeichen da sein, daß der Priesterstand dem Ritterstande beistimmen werde.

Türkei.

Konstantinopel, den 16. Januar. Amtlich weiß man jetzt, daß bei Sinope 4155 Mann umgekommen sind; 150 Mann wurden von den Russen mitgeführt, 450 gelangten gesund nach Konstantinopel, und über 300 waren schwer verwundet, von denen die Hälfte wegen Mangel an baldiger Hilfe umkommen mußte. Wie es heißt, unterhielten sich die Russen nach der Zerstörung der Schiffe damit, auf jedes mit Mannschaft beladene Boot und auf die Einzelnen, die sich mit dem Tode ringend an ein Brett anklammerten, so lange zu schießen, bis sie von den Fluthen verschlungen wurden.

Konstantinopel, den 17. Januar. Die Rüstungen werden im großartigsten Maßstabe fortgesetzt. Man will alles daran setzen, die Russen in der Walachei zurückzudrängen. Man hofft auf ein französisches Hilfs-Heer. In Sofia befindet sich eine Reserve von 30,000 Mann Infanterie, 5000 Mann Kavallerie und sehr viel Geschütz.

Trotz des Erlasses der russischen See-Behörde, die mit Kriegskontribution beladenen Handelsschiffe neutraler Flagge für gute Prise zu erklären, hat sich die Mehrzahl der englischen Kauffahrer von Galacz nach Konstantinopel begeben, um den Transportdienst der Türkei zwischen Konstantinopel und Varna zu versehen.

Auf die Nachricht, daß man in Batum einen russischen Ueberfall besorge, ging alsbald ein Convoi von Sinope nach Konstantinopel, um frische Truppen und Geschütz an Bord zu nehmen. Am 14ten lichteten 14 Schiffe die Anker und gingen nach Batum ab; die übrigen Schiffe blieben zu Sinope. Ueber einen erfolgten Zusammenstoß ist noch keine Nachricht vorhanden.

General Baraguay d'Hilliers hat einen Rekognoscirungs-Ausflug gemacht. Der Oberst Dieu hat über die türkische Donau-Armee Bericht erstattet. Darnach herrscht gute Mannszucht in der Armee des Omer Pascha, und die Türken sollen vollkommen in der Lage sein, den Russen auf die Dauer zu widerstehen.

Konstantinopel, den 17. Januar. Fünf türkische und einige verbündete Kriegsschiffe sind aus dem schwarzen Meere im Bosporus eingelaufen. Sie haben Landungs-Truppen am Kaukasus ausgeschifft und werden neue Verstärkungen und Munition dorthin einladen.

Während oben gemeldet wurde, der französische Bericht über den Zustand der türkischen Armee sei sehr befriedigend ausgefallen, wird nun von andrer Seite versichert, General Baraguay d'Hilliers habe der französischen Regierung geschrieben, die türkische Armee befinde sich in der größten Unordnung; es fehle ihr an den ersten Bedingungen einer guten Armee, nämlich an einer Verwaltung und an Chefs. Mehrere englische Offiziere, die nach der Türkei gekommen waren, um dort Dienste zu nehmen, sind völlig enttäuscht worden und haben die Ueberzeugung gewonnen, daß für europäische Offiziere dort nichts zu thun sei. Die asiatische Armee soll ein noch traurigeres Schauspiel darbieten, wegen ihrer Desorganisation und Zuchtlosigkeit.

Tages-Begebenheit.

Am 24. Januar ereignete sich in der Gemeinde Brüggen (Pfarre Kirdorf, in der Nähe von Brühl) ein schreckliches Unglück. Die siebenzigjährigen Eltern eines Tagelöhners, dessen Frau mit vier Kindern und seine Schwägerin saßen neben dem Ofen; über demselben war Flachs aufgehangen. Ein Feuerfunke zündete denselben an, und alsbald stand das ganze Zimmer und die arme Familie in lichten Flammen. Furchtbar hat das Feuer unter den Unglücklichen gewüthet, deren Gesichter und Hände entsetzlich verbrannt sind; besonders war die junge Frau verwundet, die mit den Flammen wie eine Löwin um ihre Kinder gekämpft hatte, und in dem Augenblicke des Schreckens das jüngste Kind von fünf Monaten, das bald darauf starb, in der brennenden Schürze auf die Straße trug. Die Schwägerin kam, in Folge des Schreckens, mit einem Kinde nieder, das ebenfalls gleich nach der Geburt starb. Alle liegen noch gefährlich darnieder. Möge dieser Vorfall den Flachs-Arbeitern zur ernstlichsten Warnung dienen, die Nähe des Feuers bei ihren Arbeiten zu vermeiden.

Miszellen.

Nach einer amtlichen Berechnung beläuft sich die gesammte Ackerfläche der preußischen Monarchie auf 45,872,270 Magdeburger Morgen und hat einen vollen jährlichen Ernte-Ertrag an Getreide und Kartoffeln von schätzungsweise: 19,595,000 Scheffel Weizen, 61,108,000 Scheffel Roggen, 19,300,000 Gerste, 75,830,000 Scheffel Hafer und 280 Mill. 500,000 Scheffel Kartoffeln, welche nach 30jährigen Durchschnittpreisen: der Weizen 40,456,333⅓ Thlr., der Roggen 91,888,133⅓ Thlr., die Gerste 20,480,000 Thlr., der Hafer 58,136,333⅓ Thlr. und die Kartoffeln 121,550,000 Thlr., in Summa 332,550,800 Thlr. Geldwerth haben würden.

In den Geburtsanzeigen der kalifornischen Blätter ist außer dem Geschlecht des Kindes auch jedesmal das Gewicht desselben angegeben.

Die neue preußische Erwerbung.

Die bis jetzt höchst unbekannte und unberühmte Jahde ist durch die Erwerbung des Jahde-Meerbusens von Seiten Preußens zur Anlegung eines Kriegshafens plötzlich weltberühmt worden. Sie liegt in der Mitte zwischen der Elbe und der Ems, also an einer Stelle, von der die Mündungen der Elbe, der Ems und der Weser beherrscht werden können. Die Jahde bietet auf der ganzen deutschen Nordseeküste den einzigen Punkt, auf welchem die Natur zur Anlegung eines Kriegshafens die nöthigen Vorarbeiten geliefert hat. Sie ist in ihrer ganzen Länge von der See bis in den Meerbusen hinein alle Zeit für Schiffe jeder Größe fahrbar, denn ihre Tiefe beträgt von der See bis zu der zum Kriegshafen bestimmten Stelle bei Heppens allenthalben bei niedrigster Ebbe 31 Fuß, in der tiefsten Stromrinne sogar 42—48 Fuß, welche durch die alle 12 Stunden regelmäßig wiederkehrende Fluthhöhe noch um 11—12 Fuß vermehrt werden. Im eigentlichen Jahdebusen, welcher etwa 4 □-Meilen Flächen-Inhalt umfaßt, theilt sich der tiefe Jahdeschlauch von Heppens und Eckwarden an, zwischen welchen Orten er seine größte Einengung hat, aufwärts in mehrere Arme, welche durch feste Sandlagerungen von einander getrennt sind und mittelst Schleußen das in dem umliegenden Binnenlande während jeder einzelnen Fluthperiode angesammelte Wasser abführen.

Der Meerbusen, in den sich kein Fluß von Bedeutung ergießt, ist ringsum durch künstliche Bedeichung eingeschlossen und hat daher auch keine andere Strömung als die durch die ab- und anlaufende Fluthwelle hervorgerufene. In den Hauptströmungen der Ebbe und Fluth friert das Wasser der Jahde niemals fest zu, weil es den vollen Salzgehalt des Seewassers hat. Die Jahdeeinfahrt kann durch Batterien auf den vorspringenden Küstenpunkten vollständig beherrscht werden. Dieser Umstand ist von ganz besonderer Bedeutung. Aus diesem Grunde stationirten zur Zeit der französischen Continentalsperre englische Kutter, Briggs und Fregatten sehr häufig in dem Jahdebusen. Als später das Napoleonische Kaiserreich bis an die Ostsee reichte, ging Frankreich damit um, die Jahde zur Anlegung eines befestigten Kriegshafens zu benutzen. Dieses Verfahren wurde nur durch den russischen Krieg und den darauf folgenden Sturz Napoleons verhindert. Bei Heppens und Eckwarden waren bereits Schanzen errichtet und ein Kanal, welcher die Emsmündung mit der Jahde verbinden sollte, war bereits abgesteckt und theilweise gegraben.

Sehr günstig für die Anlegung des Kriegshafens in der Jahde ist auch der Umstand, daß sie weder einen großen Fluß in sich aufnimmt, noch der Ausgangspunkt irgend einer bedeutenden Handelsstraße ist, daß also der Anlegung des Kriegshafens kein Handelsinteresse entgegen tritt. Der betriebsame Ort Varel, an der südlichen Spitze des Busens, bietet in seinen verschiedenen Anstalten bedeutende Hülfsquellen für einen Kriegshafen. Kurz, es vereinigt sich hier Alles, was

(Nebst Beilage.)

man zur Ausführung eines solchen Werkes immer wünschen kann. So möge denn das neue Werk preußischer Größe unter dem Schutze Gottes ausgeführt werden zur Ehre Preußens, zum Ruhme Deutschlands, wie zum Heile aller in Deutschland wurzelnden Interessen der Kultur und des Wohlstandes.

☐ **Greiffenberg**, den 29. Jan. 1854. Heute fand hierselbst nach beendigtem Nachmittags-Gottesdienste die öffentliche Prüfung der Zöglinge des Fortbildungs-Instituts für Lehrlinge (eine edle und hochherzige Stiftung der hierorts verstorbenen Frau Rath-Sen. Scholz) in dem Lokale der II. Klasse hiesiger Stadtschule statt.

Es hatten sich zu derselben, außer den Lehrern und Schülern des genannten Instituts, der Sanitätsrath Dr. Schindler, als Curator der Anstalt, der Königl. Kreis-Gerichts-Sekretär Stelzer, als Executor testamenti, der Bürgermeister Auerswald und Senator Kaufmann Petschke, von Seiten Eines Wohllöbl. Magistrats, der Königl. Superintendent Pastor prim. Börner und Diaconus Pauli, wie auch die Mehrzahl der Meister der zu prüfenden Lehrlinge eingefunden.

Die Prüfung begann mit einigen einleitenden Worten, in welchen der Curator den Zweck dieser segensreichen Anstalt und den gegenwärtigen Befund derselben der Versammlung darstellte, worauf man zur mündlichen und schriftlichen Prüfung der Zöglinge überging. Dieselben waren im Laufe des Jahres wöchentlich vom Rektor Laubichler 2 Stunden im Rechnen, in der Technologie und Chemie, vom Oberlehrer Schindler 1 Stunde im deutschen Styl und vom Lehrer Wurm 1 Stunde im Zeichnen unterrichtet und geübt worden, und zeugten heute dieselben dem größeren Theile nach von erfreulichen Fortschritten. Die Zeichnungen, welche zur Ansicht vorlagen, enthielten Vorübungen, Arabesken und Gegenstände nach der Perspective gezeichnet. —

Es wurde von Seiten des Curators lobend anerkannt, daß die Meister ihren Lehrlingen die Gelegenheit, sich auch in dem, was das Handwerk nicht unmittelbar berühre, das aber doch zur allgemeinen Bildung des Menschen so nöthig sei, zu üben, nicht entzogen, sondern sich bereitwillig gefunden hätten, den Lehrlingen die Zeit frei zu geben, welche die Unterrichtsstunden in Anspruch nähmen. Auch sprach derselbe den Wunsch aus, daß die Theilnahme an dieser Anstalt, die seit den 5 Jahren ihres Bestehens schon sichtlich gewachsen sei, in der Zukunft eine noch allgemeinere werden, und es kein Lehrling hiesiger Stadt, von welchem Gewerke und von welcher Confession er auch sei, versäumen möge, sich durch den ihm hier gebotenen Unterricht zu bereichern und für seine künftige Stellung im bürgerlichen Leben zu befähigen.

Nun wurde schließlich zur Vertheilung der Prämien, welche theils in baarem Gelde, theils aber auch in einigen vom Buchbinder Herrn Trautmann zu dem Zwecke geschenkten nützlichen Unterrichtsbüchern, Brieftaschen :c. bestanden, geschritten und gereichte es dem Curator zum besondern Vergnügen, sie denjenigen Lehrlingen, welche am regelmäßigsten den Unterricht besucht, den meisten Fleiß bekundet und sich am besten betragen hatten, einzuhändigen.

Möge die in hochherziger Weise zum Segen unserer Stadt gestiftete Anstalt sich noch recht lange der treuen fürsorgenden Pflege des gegenwärtigen Curators erfreuen und sein Geist, in dem die Lehrer sich bemühen zu wirken, immer mehr dieselbe durchwehen.

Öffentliches Gerichtsverfahren in Hirschberg.

Sitzung am 13. Januar 1854.

1. Gegen den Schuhmachergesellen Louis Hentschel aus Wiesau bei Halbau, Kreis Sagan, wurde wegen zugeständigen Landstreichens und Bettelns eine 10tägige Gefängnißstrafe und nachherige Unterbringung in einer Besserungs-Anstalt durch den Gerichtshof, auf Antrag der Königl. Staatanwaltschaft, erkannt.

2. Der wegen Diebstahls schon bestrafte Häusler Gottlieb Liehnert aus Voigtsdorf hat von einer Brandstelle in Absicht rechtswidriger Zueignung Holz entwandt. Nach erfolgtem Zugeständniß beantragte der Königl. Staatsanwalt dessen Bestrafung wegen rückfälligen Diebstahls mit 4 Monat Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr und Stellung unter Polizeiaufsicht auf eben so lange. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Monat Gefängniß, sonst nach den gestellten Anträgen und zur Kostentragung.

3. Die verehelichte Fischer Demuth aus Boberröhrsdorf, Johanna Eleonora geb. Schöndel, hat am 24. Dezember v. J. auf hiesigem Markte drei Paar wollene Strümpfe entwandt. Sie wurde nach abgelegtem Geständniß, auf Antrag des Königl. Staatsanwalts durch den Gerichtshof zu 1 Monat Gefängniß, dem Verluste der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht durch 1 Jahr lang, sowie zur Kostentragung verurtheilt.

4. Die verehelichte Tagearbeiter Johanna Beata Rösner, geb. Biehn, von hier, welche schon zwei Mal wegen Diebstahls bestraft worden, hat einer Köchin hierselbst geständlich mehrere Kleidungsstücke gestohlen. Der Kgl. Staatsanwalt beantragte deren Bestrafung mit 2 Jahr Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht durch 2 Jahre. Der Gerichtshof verurtheilte die Angeklagte zu 1 Jahr Gefängniß, sonst nach dem gestellten Antrage und zur Kostenberichtigung.

5. Der Gärtner Gottlieb Schiller aus Krummhübel und dessen Ehefrau, Johanna Friedericke Hain, sind angeklagt wegen Widersetzlichkeit gegen zwei Grenzbeamte, bei Vornahme einer Amtshandlung. Sie bestritten das Factum; vier Zeugen wurden abgehört, und nach erörtertem Sachverhältniß lautete das ergangene Erkenntniß auf Freisprechung von der Anklage.

6. Wegen Zuwiderhandelns gegen die bei Stellung unter Polizei-Aufsicht auferlegten Beschränkungen wurde der Knecht Heinrich Wilhelm Patzke aus Hermsdorf u/K. mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

7. Die unverehelichte Auguste Tabriel aus Lähn, Kreis Löwenberg, hat sich bei dem Schullehrer in Grunau eines Diebstahls schuldig gemacht. Sie wurde zu 4wöchentlichem Gefängniß verurtheilt.

8. Der Inwohner Gottlieb Reimann aus Steinseiffen ist wegen zugeständlichen Bettelns im zweiten Rückfall mit 14 Tagen Gefängniß bestraft, und nachherige Einlieferung in eine Besserungsanstalt wider ihn erkannt worden.

9. Die verehelichte Tagelöhner Jäckel, Friedericke geborne Maiwald, zu Petersdorf, ist wegen Diebstahls zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

10. Die unverehelichte Auguste Köbe aus Zweyhoff, Kreis Breslau, ist wegen Landstreichens, Bettelns, Führung eines falschen Namens und dergleichen Legitimation angeklagt und wurde nach erfolgtem Zugeständniß zu 6 Monat Gefängniß und nachheriger Einlieferung in einer Besserungsanstalt verurtheilt.

11. Die 14½ Jahr alte Auguste Schmidt aus Hain hat sich des Landstreichens und Bettelns schuldig gemacht und ist mit 3 Tage Gefängniß bestraft worden.

523. **Denkmal der Liebe**
unserem theuren hochgeachteten Herrn Kantor und Lehrer

W. Liebich,

gesetzt von seiner treu anhängenden Gemeinde bei seinem Umzuge von Ullersdorf nach Falkenhain, Kr. Schönau.

Dumpf tönet heute jeder Schlag
Des tief bewegten Herzens wieder,
Und deiner Kinder Klagelieder, —
Sie feiern schmerzlich diesen Tag.
Laß Dich, o Theurer! Vater nennen,
Verschmäh' den schönen Namen nicht,
Und laß es freudig uns bekennen:
Dich lieben, bleibt uns süße Pflicht.

Du hast ja drei und dreißig Jahr
Uns allen manchen Trost bereitet,
Hast wie ein guter Hirt geleitet
So liebevoll der Schäflein Schaar;
Oft suchtest Du mit nassem Blicke
Die schon verlor'nen mühsam auf.
Und führtest freudig sie zurücke, —
Nahmst sie zur Heerde wieder auf.

Den Kindlein pflanzest Du den Keim
Des Christenglaubens und der Liebe —
Und sel'ger Hoffnung, Himmelstriebe
In ihre jungen Herzen ein.
Nachdem Du sie in's Buch des Lebens
Durch Heiland's Wort geschrieben ein.
Damit ihr Leben nicht vergebens, —
Ihr Sterben einst mög' glücklich sein.

Wie manchem Jüngling — der da war
Hast Du das Lebensglück erschlossen
Und in der Jungfrau Herz gegossen
Die Standespflichten hell und klar.
Sie segnen Dich, — und wenn die Wonne
Der Dankbarkeit Dein Herz berührt,
So lass', gleich Gottes Frühlingssonne,
Den Dank Dir weih'n, der Dir gebührt.

Warst Du dem Manne nicht ein Freund,
Selbst wenn Dir Undank nur gelohnet?
Du dachtest, der im Himmel thronet,
Gebietet: lieb' auch Deinen Feind!
Wie manches Herz hast Du bezwungen
Durch Deiner Liebe Friedensblick,
Und ach! — wie manches Dir errungen
Durch Opf'rung für Dein eigen Glück.

Mög' Gottes Segen auf Dir ruhn; —
Denn bitt're herbe Prüfungsstunden
Hast Du ja standhaft überwunden
Wie's echte Schüler Jesu thun.
Du warst verkannt, verfolgt, — und rein
Und ehrenvoll stehst Du nun da. —
Ja! — ja glücklich ist nun Falkenhain,
Das einen solchen Mann empfah.

C. Fennig.

Familien-Angelegenheiten.

Verbindungs-Anzeige.

496. Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Carl Gäbel.
Ida Gäbel, geb. Riesar.
Görlitz. Den 30. Januar 1854. Breslau.

Entbindungs-Anzeigen.

540. Heute Mittag um 2 Uhr wurde meine liebe Frau Mathilde geb. Diettrich mit Gottes Hülfe von einem gesunden Sohne glücklich entbunden; dies zeigt statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an
Charlottenbrunn, den 31. Jan. 1854. Eduard Seyler.

499. **Den 26. Jan. wurde meine liebe Frau, Ulricke geb. Schmidt, von einem todten Knaben entbunden, nur der Hilfe Gottes und den Bemühungen des Arztes haben wir ihr Leben zu danken. Freunden und Verwandten dieß statt besonderer Meldung.**
C. Heilmann,
Gastwirth im goldenen Löwen zu Schmiedeberg.

Todesfall-Anzeigen.

535. **Todesanzeige.**
Nach kurzer Krankheit entschlummerte sanft am 30. d. M. meine gute Mutter, die verw. Frau **Elisabeth** geb. **Hilbert,** im fast vollendeten 73. Lebensjahre. Im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen widme ich diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten, und bitte um stilles Beileid. Heiland-Kauffung, den 31. Jan. 1854.
C. Hoffmann, Rittergutsbesitzer.

537. (Verspätet.)
Den 9. Januar d. J., Nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft, im festen Glauben an seinen Erlöser an Entkräftung, mein geliebter Gatte, der pensionirte Schullehrer Herr Ernst Walter, in dem ehrenvollen Alter von 83 Jahren und 14 Tagen. Groß ist mein Schmerz; es ist ein treuer, biederer Lebensgefährte und ein zärtlicher Gatte zur ewigen Ruhe heimgegangen, und nur der feste unerschütterliche Glaube an ein einstiges Wiedersehen vermag mich aufrecht zu erhalten. Ich fühle mich zugleich verpflichtet, Allen, welche meinem geliebten Gatten, bei seiner Beerdigung, die letzte Ehre bewiesen, ferner auch allen übrigen Freunden von Nah und Fern, welche ihn zur Ruhestätte begleiteten, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Ueber jenen Sternen wohnet Frieden,
Wohnet ungetrübte Seligkeit;
Dort hat Gott zum Gnadenlohn beschieden
Dir die Krone der Gerechtigkeit.

Quirl, den 1. Februar 1854.
Catharina verw. Walter geb. Gottstein.

513. Todes-Anzeige.
Am 27. Januar, Nachmittags um 4¾ Uhr, vollendete nach 9wöchentlichen schweren Leiden, im Glauben an seinen Erlöser unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Freibauergutsbesitzer Gottlob Geisler, seine irdische Laufbahn im ehrenvollen Alter von 71 Jahren 9 Monaten und 15 Tagen. Theilnehmenden Freunden und Verwandten widmen diese traurige Anzeige die Hinterbliebenen.
Hermsdorf bei Goldberg.

546. Todes-Anzeige.
Heute früh 4 Uhr entschlief nach kurzem Leiden am Stickhusten unsere heißgeliebte Tochter Concordia Louise Jenny in dem zarten Alter von 11 Monaten und 8 Tagen. Verehrten Freunden und theuern Verwandten in der Ferne widmen diese traurige Anzeige im tiefsten Schmerz die trauernden Eltern.
Frankfurt a. O., den 29. Januar 1854.
Hermann Rannefeld nebst Frau.

---

497. Stimme aus dem Grabe,
den tiefbetrübten Eltern geweiht
von
Emma Wehner.

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Drum Eltern stillt die Thränen,
Und schauet doch nur himmelan,
Das stillt ja alles Sehnen;
Es kommt die Zeit,
Sie ist nicht weit,
Wo wir nach allem Leiden
Uns nicht mehr werden scheiden.

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Drum, Mutter, laß das Weinen.
Der Leib geht blos die Todesbahn,
Der Geist zu höhern Freuden;
Drum weine nicht,
Hab' Zuversicht,
Daß Gott im andern Leben
Uns Wiedersehn gegeben!

Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Bin ich Dir auch entrissen,
Du liebe Mutter, denk' doch dran,
Wie ich hab' leiden müssen. —
Hab' frohen Muth,
Hier hab' ich's gut,
Mein Gott schenkt mir hier Freuden
Und Ruhe nach den Leiden. K. Kz.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 5. bis 11. Februar 1854).

Am 5. Sonnt. n. Epiph. Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Hesse.

Getraut.

Hirschberg. Den 29. Jan. Friedrich Robert Kühn, Tagearb., mit Frau Charlotte Wimmer. — Den 30. Wittwer Karl Friedrich Stumpe, Häusler u. Weber in Berbisdorf, mit Johanne Beate Borrmann aus Straupitz. — Jggs. Hr. August Glatz, Hausbes. in Kunnersdorf, mit der Wittfrau Apollonia Petschke, geb. Rösler.
Boberröhrsdorf. Den 29. Januar. Johann Ehrenfried Dittrich, Inw. u. Schneider, mit Johanne Beate Friedrich aus Berthelsdorf.
Hermsdorf bei Goldberg. Den 24. Jan. Jggs. Karl Gottlob Finger, künft. Gärtnerstellbes., mit Jgfr. Johanne Helene Schneider. — Den 29. Wittwer Karl Friedrich Koch, Inw. u. Fabrikarb., mit Jgfr. Auguste Henriette Goldmann.

Geboren.

Hirschberg. Den 1. Jan. Frau Riemermstr. Krause, e. S., Karl Julius Emil Richard. — Den 2. Frau Schneidermeister Simm, e. S., Karl Hugo Julius Otto. — Den 15. Frau Schlossergef. Feldner, e. S., Karl Robert. — Den 17. Frau Tagearb. Brückner, e. S., Karl Julius.
Grunau. Den 21. Jan. Frau Inw. Fischer, e. T., Christiane Ernestine.
Kunnersdorf. Den 11. Jan. Frau Ziegelmeister Berndt, e. T., Ernestine Wilhelmine.
Straupitz. Den 21. Januar. Frau Häusler Blümel, e. S., Ernst Heinrich.
Schwarzbach. Den 7. Januar. Frau Inw. Thäsler, e. S., Karl Heinrich.
Gotschdorf. Den 28. Dezbr. Frau Vorwerksbes. Hainke, e. T., Wilhelmine Ernestine.
Schildau. Den 28. Jan. Frau Stellmachermstr. Hein, e. S., todtgeb.
Schmiedeberg. Den 20. Januar. Frau Schuhm. Maison, e. S. — Den 21. Frau Tischlermstr. Bartsch, e. T. — Frau Gutsbes. Güttler, e. T. — Den 22. Frau Schneider Neumann in Hohenwiese, e. S. — Den 24. Frau Stellm. Hertwig daselbst, e. T. — Den 25. Frau Gastwirth Heilmann, e. S., todtgeb. — Den 30. Frau Schmiedemstr. Diesner, e. S.
Landeshut. Den 30. Jan. Frau Buchhalter Köhnig, e. S.
Schwerta. Den 10. Januar. Frau Hausbesitzer u. Maurer Buchelt, e. S. — Den 16. Frau Weber Hoffmann, e. T. — Den 18. Frau Corduaner Spitzenberger, e. S. — Den 21. Frau Freigärtner, Tischlermstr. u. Handelsm. Mann, e. T.
Schönau. Den 13. Dezbr. Frau Kreisgerichts-Secretair Neunherz, e. T., Emma Ida. — Den 18. Frau Kreisrichter Kanther, e. S., Karl Theodor Johannes Alfred. — Den 4. Jan. Frau Ziegelmeister Grän in Alt-Schönau, e. S., Gustav Robert Heinrich. — Den 9. Frau Brauermstr. Härtel, z. 3 hierselbst, e. T., todtgeb. — Den 12. Frau Postillon Rückert, e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 22. Frau Kürschnermstr. Kliche, e. S., Emil August, welcher am 24sten starb.

Gestorben.

Hirschberg. Den 31. Jan. Johann Karl Ernst Liersch, gewes. Handelsm., 47 J. 8 M. 15 T.
Grunau. Den 30. Jan. Karl Friedrich Schröter, Häusler, 42 J. 1 M. 9 T. — Friederike Ernestine, Tochter des Inwohner Seliger, 3 M.
Kunnersdorf. Den 26. Jan. Christiane geb. Rüffer, hinterl. Wittwe des verstorb. Inw. Reinert, 63 J. 15 T. — Den 29. Christiane Charlotte geb. Hübner, Ehefrau des Häusler Rülke, 60 J. 7 M. 22 T.
Straupitz. Den 29. Januar. Gustav Hermann, Sohn des Häusler u. Steinmetz Schubert, 9 T.
Gotschdorf. Den 24. Jan. Johanne Friederike, Tochter des Inw. Schwedler, 11 M. 2 T.
Warmbrunn. Den 27. Jan. Der Schuhmachermstr. August Köhler, 51 J. — Den 30. Frau Eleonore geb. Wundrum, hinterl. Wittwe des weil. Musikus Schreiber, 61 J. 6 M.
Herischdorf. Den 29. Jan. Der Inw. u. Tagearb. August Fiedler, 45 J. — Den 30. Anna Clara, älteste Tochter des Freigutsbes. Herrn Walter, 1 J. 4 M. 20 T.
Boberröhrsdorf. Den 24. Januar. Johanne Beate geb. Schröter, Ehefrau des Häusler u. Weber Latzke, 31 J. 1 M.

Landeshut. Den 23. Jan. Eleonore geb. Reimann, Ehefrau des Bauergutsbes. Knittel zu Johnsdorf, 52 J. — Den 26. Joh. Karl Kätzler, Häusler in Krausendorf, 67 J. 1 M. — Den 27. Johann Gottfried Fischer, Bauergutsbes. in Johnsdorf, 49 J. 1 M. — Johanne Rosine geb. Kluge, Wittwe des verstorb. Bauergutsbes. Riemann zu Johnsdorf, 62 J. 9 M. 26 T. — Den 29. August Julius Herrmann, Sohn des Bauergutsbes. Winkler zu Nieder-Zieder, 9 M. 18 T.

Greiffenberg. Den 29. Jan. Verwittw. Frau Gerbermstr. Johanne Fleischer, 77 J — Johann Karl Reiner, Fleischermeister, 49 J.

Friedersdorf. Den 16. Januar. Der Häusler u. Weber Johann Heinrich Schöps, 75 J. 4 M. 3 T.

Schwerta. Den 13. Januar. Karl Julius, Sohn des Inw. u. Weber Winkler, 2 J. 10 T.

Schönau. Den 14. Jan. Alwine Sophie, jgste. Tochter des Müllermstr. Hrn. Neubarth, 3 J. 3 M. 8 T. — Den 15. Marie Elisabeth geb. Geisler, hinterl. Wittwe des gewes. Häusler Scholz in Ober-Röversdorf, 79 J. — Den 18. Anna Rosina geb. Wiener, hinterl. Wittwe des gewes. Häusler Stumpe daselbst, 62 J. 10 M. — Den 26. Herrmann Julius, einz. Sohn des Bäckermeister Friebe, 1 J. 4 M. — Den 28. Karl August, ält. Sohn des Häusler Jäkel in Nieder-Röversdorf, 6 J. — Iggs. Friedrich Wilhelm Hänisch, Stellmacher in Alt-Schönau, 24 J. 10 M.

Goldberg. Den 25. Jan. Frau Johanne Dorothea separ. Krell, geb. Gebhard, 48 J. 4 M.

Hermsdorf bei Goldberg. Den 20. Jan. Christian Gottlieb Länder, Häusler, 45 J. 4 M. 14 T. — Den 27. Johann Gottlob Geisler, Freibauergutsbes., 71 J. 9 M. 15 T.

Hohes Alter.

Hirschberg. Den 28. Jan. Johanne Eleonore geb. Diettrich, hinterl. Wittwe des verstorb. Bäckermstr. Hrn. Keller, 83 J. 4 M.

Herischdorf. Den 31. Jan. Der Inw. u. Weber Samuel Weichert, 87 J. 5 M.

Schwerta. Den 8. Jan. Johann Christian Knobloch, Gärtner u. Stellmacher in Oertmannsdorf, 83 J. 8 M. 30 T.

Goldberg. Den 24. Jan. Der Züchner Gottlieb Diettrich, 94 J. 8 M. 11 T.

---

543. Montag den 6. Februar, Nachmittag 2 Uhr,

Sitzung der Handelskammer.

502. **Zweite Versammlung des „Landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge" — Donnerstag den 9. Februar 2 Uhr — Verhandlung über die Fragen betr. 1., geregelten Fruchtwechsel und freie Wirthschaft. 2., Seidenbau. 3., unverhältnißmäßigen Angriff der Wälder. — Vortrag über das Verhältniß der Viehzucht zum Ackerbau.**

Der Vorstand.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

526. Bekanntmachung.

Dem Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Februar ihre Backwaaren anbieten und nach ihren Selbst-Taxen für Einen Silbergroschen geben:

Brodt: die Bäckermeister: Jänsch und Schulz 24 Loth; die übrigen Bäckermeister: 23 Loth.

Semmel: der Bäckermeister: Jänsch 12 Loth; die übrigen Bäckermeister: 11 Loth.

Die Fleischermeister verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Pfund Rindfleisch für 3 Sgr., Schweinefleisch 4 Sgr., Schöpsenfleisch 3 Sgr., Kalbfleisch 2 Sgr. Hirschberg, den 2. Februar 1854.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

503. Bekanntmachung.

Nachdem höheren Orts die Verlegung der Sonntags-Jahrmärkte auf Wochentage angeordnet worden, werden im laufenden Jahre 1854 am hiesigen Orte die Jahrmärkte abgehalten:

1., der Fastnachts-Jahrmarkt, Montag und Dienstag den 27. und 28. Februar.
2., der Himmelfahrts-Jahrmarkt, Freitag und Sonnabend den 26. und 27. Mai.
3., der Kirmes-Jahrmarkt, Montag und Dienstag den 7. und 8. August.
4., der Martini-Jahrmarkt, Montag und Dienstag den 6. und 7. November.

Indem wir dies zur Kenntniß des betheiligten Publikums bringen, machen wir ein für allemal hiermit bekannt, daß die Viehmärkte wie bisher auch fernerhin jedesmal den 2. Jahrmarktstag also Dienstags resp. Sonnabends abgehalten werden. Der Magistrat.

Greiffenberg den 30. Januar 1854.

530. Nothwendiger Verkauf.

Die den Friedrich Wilhelm Thielschen Erben gehörigen Häuser Nr. 971/972 zu Hirschberg, beisammen abgeschätzt auf 310 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 17. Mai 1854, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, namentlich der Johann Gottlieb Pohl oder dessen Rechtsnachfolger, sowie die Erben und resp. Rechtsnachfolger des Daniel Pohl, endlich alle diejenigen, die auf das bei No. 972 sub Rubrica II. No. 2 30 Thlr. rückständiges Kaufgeld Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Hirschberg den 20. Januar 1854.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

501. **Nothwendiger Verkauf.**
Königl. Kreis-Gerichts-Deputation zu Bolkenhain.
Das Freihaus No. 54 zu Ober-Wernersdorf, abgeschätzt auf 215 Thlr, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 15. Mai 1854, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Bolkenhain den 28. Januar 1854.

439. **Auktion.**
Hier in der Wohnung des Herrn Rathmann Blasius werden von dem Nachlaß des Herrn Rittmeister v. Prittwitz Mittwoch den 8. Februar c. Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und Hausgeräthe, den folgenden Tag Gewehre, Jagdgeräthe, Möbel und Bücher von früh 9 Uhr an, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert.
Schönau, den 25. Januar 1854.
E. Müller, gerichtl. Auktions-Kommissarius.

304. **Verkauf oder Verpachtung.**
Das Haus Nr. 18 zu Alt-Gebhardsdorf bei der Kirche, 4 Stuben, Specerei-Laden, Stallung, Wagen-Schuppen, Obst- und Gemüse-Garten enthaltend und zu jedem Geschäft sich eignend, verkauft oder verpachtet J. Kuhnt.

494. Die Ackerparzelle auf dem Siegert'schen Bauergute zu Lomnitz, an der Södricher Grenze, ist zu verpachten oder auch zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 63 zu Fischbach beim Eigenthümer.

491. **Herzliche Danksagung.**
(Verspätet.)
Allen Denjenigen, welche die Freundschaft hegten, und die Güte hatten, meinen Vater, den am 9. v. Monats verstorbenen, pensionirten und zu Quirl wohnenden Schullehrer George Ernst Walter zu seiner letzten Ruhestätte zu begleiten, sage ich meinen aufrichtig herzlichen ergebenen Dank. Gleichzeitig verfehle ich auch nicht, den sämmtlichen Herren Lehrern, welche die Güte hatten, dem Verstorbenen zu Ehren, durch Grabgesänge die Grabesfeier zu erhöhen, meinen freundschaftlichsten Dank auszusprechen.
J. E. Walter,
Verwalter der Kramstaschen Besitzungen.
Schmiedeberg den 1. Februar 1854.

532. **Danksagung.**
Den Löblichen Gemeinden Ober-Röversdorf, Stadt Schönau und Alt-Schönau, welche so schnell mit ihren Spritzen zu dem am 28. Januar stattgehabten Brande des Müllerschen Hauses herbeieilten, so wie den Spritzenbedienenden Mannschaften, sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank, mit dem herzlichsten Wunsch, daß Gott Alle vor ähnlichem Unglück bewahren wolle.
Das Ortsgericht.
Hohenliebenthal den 29. Januar 1854.

525. Bei dem Brandunglück des Hauses Nr. 92 gerieth mein Hab und Gut in die größte Gefahr ein Raub der Flammen zu werden, aber durch liebevolle thätige Hilfeleistung edler Menschen wurde mit Gott dies unaussprechlich große Unglück abgewendet, ich sage daher hiermit allen diesen Edlen, welche mein Gebäude nebst Inventarium beschützten, so wie den Edlen, welche meine Kinder in den Stunden der Gefahr in Schutz nahmen, meinen tiefgefühltesten Dank mit der Bitte zu Gott, er wolle jeden vor ähnlicher Gefahr und Schrecken bewahren.
Hohenliebenthal, den 31. Januar 1854.
Gottlieb Weinhold jun., Schmiedemeister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

531. Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine bereits über 3 Monate alt sind, werden hiermit aufgefordert, selbige bis Ende dieses Monats gegen neue einzutauschen, widrigenfalls die betreffenden Pfänder am 1. März dem Gericht zum Verkauf überwiesen werden.
Hirschberg den 2. Februar 1854.
J. G. Ludwig Baumert,
Pfandverleiher.

401. Eine ältere unverheirathete Dame, die durch den plötzlichen Tod ihrer einzigen Schwester sich einsam verlassen fühlt, wünscht sich einer anständigen Familie, sei es in einer Stadt oder auf dem Lande, unter bescheidenen Ansprüchen, gegen Zahlung einer mäßigen Pension, anzuschließen.
Herr Pastor Baumert hier will die große Güte haben, nähere Anfragen zu erledigen, resp. gefällige Anerbieten in Empfang zu nehmen. Löwenberg, den 24. Jan. 1854.

529. Meinen geehrten Kunden, welche gesonnen sind Graupe fertigen zu lassen, zeige ich hiermit an, daß sie bei mir pünktlich und reell bedient werden.
Johnsdorf den 2. Februar 1854.
Friedrich, Müllermeister.

534. Mein Ehemann, der Bleicher Ehrenfried Mai in Wernersdorf bei Warmbrunn, hat durch seine seit Sonnabend früh 6 Uhr dauernde Abwesenheit von Haus, mich mit meinen drei unerzogenen Kindern in die größte Angst und kummervollste Lage gebracht. Ich bitte flehentlich für mich und meine drei Kinder um etwaige mögliche Auskunft. Bekleidet war derselbe mit grautuchnem Pelzrock, grauen Tuchhosen und langen Wasserstiefeln. Amalie Mai.
Wernersdorf den 2. Februar 1851.

505. **Abbitte.**
Am 20. December 1853 habe ich den Ortsrichter Lange hierselbst im hiesigen Gerichtskretscham wörtlich beleidiget; ich leiste demselben hierdurch öffentlich Abbitte.
Märzdorf a. B., den 30. Januar 1851.
Carl Walter, Bauer.

521. Zwei Thaler Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir die Person so anzeigt, daß ich sie gerichtlich belangen kann, welche ein so schändliches und lügenhaftes Gerücht von mir verbreitet hat; warne aber auch zugleich ernstlich vor dessen Weiterverbreitung.
Berthelsdorf bei Hirschberg. Schneider, Tischlermstr.

522. **Rechtfertigung.**
Ich erkläre die Aussage des Dienstknechts Carl Schwarzer gegen den Freibauer Binner hierselbst als unwahre und verdrehte Worte. Da wir uns gegenseitig ausgesprochen und schiedsamtlich verglichen haben, so bezeuge ich hiermit, daß ich niemals an dessen Redlichkeit gezweifelt, und denselben als rechtlichen Mann anerkenne.
Ober-Langenau, den 21. Jan. 1854. Baumgart.

Für Zahnleidende aller Art!

518. Sonnabend den 4. Februar bin ich in Schönau im Hirsch, Sonntag und Montag in Schmiedeberg im Stern, und von Dienstag den 7ten bis Sonnabend den 11. Februar in Hirschberg im goldnen Schwerdt anzutreffen. **Geber,**
Wund- und Zahnarzt aus Görlitz.

---

428. Der Besitzer eines seit länger denn 50 Jahren bestehenden sehr lebhaften Manufactur- und Mode-Waaren-Geschäfts wird durch schwere Krankheit genöthigt dasselbe aufzugeben.

Gefällige Anfragen unter der Chiffre M. G. Nr. 54 franco Jauer erbeten, werden baldige Erledigung finden, insofern dem Besitzer an rascher Abwickelung gelegen ist.

Verkaufs-Anzeigen.

438. Ein in Lauban am Markte gelegener, neu gebauter **Gasthof** ist wegen dem Ableben des Besitzers, von dessen Wittwe, incl. Inventarium, für den Preis von 13000 Thlr., gegen Anzahlung von 4000 Thlr., zu verkaufen. Näheres ertheilt gegen portofreie Anfragen die jetzige Besitzerin Wittwe Gringmuth in Lauban.

---

422. In einer kleinen Gebirgsstadt ist eine Schmiede mit Handwerkszeug, im guten Bauzustande, einem Obst- und Gemüsegarten, zwei schönen Stuben, gewölbter Küche und Gewölbe, bei halber Anzahlung sofort zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

---

448. **Schmiede-Verkauf.**

Eine gut eingerichtete Schmiede mit zwei Feuern, einem großen Obst- und Grasegarten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen bei dem Eigenthümer

Schmiedemeister Zegula
in Mittel-Leisersdorf bei Goldberg.

---

542. Ein **Haus** mit Stallung, Scheuer, Garten und gegen 8 Morgen Acker und dreischürige Wiesen, ist für 400 rtlr. zu verkaufen. Die Lage ist sehr gut, nur einige Minuten von Hirschberg. Commiss. G. Meyer.

---

514. **Verkaufs-Anzeige.**

Mein im besten Bauzustande bestehendes Haus, nebst eingerichtetem Laden, steht sofort zu verkaufen; auch kann, wenn es gewünscht wird, sämmtliches Inventarium, wie auch vorräthige Waaren, mit abgegeben werden. Die Hälfte des Kaufgeldes könnte nach Uebereinkunft vorläufig darauf stehen bleiben. Es enthält 3 heizbare Stuben, 4 Kammern, Scheuer, Stallung, Gewölbe und Schüttboden, größtentheils neu gebaut, auf der gelegensten Stelle des Dorfes, an der Straße von Liebau nach Schmiedeberg, und zahlt blos 29 Sgr. jährliche Rente. Reflektirende wollen sich deshalb an den Eigenthümer mündlich oder in frankirten Briefen wenden.

Hermsdorf städt., den 31. Januar 1854.

E. Feigs, Handelsmann.

---

435. **Bekanntmachung.**

In einem schön gelegenen Bauerndorfe bei Kostenblut ist der Eigenthümer einer neu massiv gebauten Ackerwirthschaft, von 4 Morgen gutem Ackerland nebst einer eingerichteten Stellmacherwerkstelle, willens, selbige aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist in Kostenblut beim Gastwirth Reisewitz zu erfragen.

---

507. **Verkaufs-Anzeige.**

Ein zweistöckiges Wohnhaus, im guten Bauzustande, in einer der belebtesten Straßen zu Striegau belegen, worin sich eine rentirende Waaren-Handlung befindet, auch mit Hofraum und Gärtchen versehen, soll aus freier Hand verkauft werden. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft die A. Hoffmann'sche Buchhandlung zu Striegau.

---

544. Ein **massives Haus**, mit Ziegeln gedeckt, zwei Stuben, und $1^1/_8$ Scheffel Acker und etwas Strauchbusch, ist für **200 rtlr.** zu verkaufen. Die Lage ist sehr gut, in der Mitte (bei den Kirchen) eines großen Dorfes bei Hirschberg, an der Chaussee gelegen. Commiss. G. Meyer.

---

414. Familien-Verhältnisse wegen ist ein **Gasthof**, in einer Gebirgsstadt 2 Meilen von Hirschberg entfernt, worin sich ein Gastzimmer, 2 Fremdenzimmer, ein Gaststall, 1 Kuhstall und viel Bodengelaß befindet, wozu 4 Morgen Acker, 2 Morgen Wiese und eine fast ganz neue Scheune gehören, und an einer sehr belebten Straße gelegen, zu verkaufen.

Näheres in der Expedition des Boten.

---

513. Eine **Freigärtnerstelle** mit neuen Gebäuden und circa 30 Scheffeln Acker und Wiesen ist für 1250 rtlr., bei 400 rtlr. Anzahlung, zu verkaufen.

Commissionair G. Meyer.

---

397. **Haus-Verkauf.**

Die Erben des verstorbenen Kürschnermeister August Zucker zu Landeshut beabsichtigen dessen hinterlassenes Haus, worin 3 Stuben, Bodengelaß, eine Küche und ein Gewölbe sich befindet, Hofraum und einen Garten hat, auch wegen seiner guten Lage sich zu jedem andern Geschäft eignet, aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen auf portofreie Briefe die verwittwete Kürschnermeister August Zucker in Landeshut und der Klempnermeister Zucker in Freiburg.

---

531. **Verkaufs-Anzeige.**

Die Schmiede No. 81 zu Seidorf nebst dem dazu nothwendigen Handwerkszeuge, und ein Obst- und Grasegarten steht aus freier Hand zu verkaufen. Wenzel, Schmied.

---

462. # Neuen Stockfisch in Scheiten
bei **Eduard Bettauer.**

---

519. Ein einspänniger Plauwagen ohne Federn steht zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Exped. d. Boten.

---

516. **Ergebenste Anzeige.**

Ein Kronleuchter mit acht Lampen, der sich noch im besten brauchbaren Zustande befindet, sowie ein noch gutes Billard nebst Zubehör, desgleichen sechs Stück 4flügelige, 5 Fuß hohe Bogenfenster sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Italienische Honig-Seife ¼ Stück 5 Sgr. ½ Stück 2½ Sgr. v. Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardei) wirkt belebend und erhaltend auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das Facsimile des Verfertigers führenden Enveloppe versiegelt und befindet sich für **Hirschberg** das alleinige Depot bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, sowie auch in **Bolkenhain** bei C. Schubert, **Frankenstein:** C. Tschörner, **Freistadt:** M. Sauermann, **Greiffenberg:** W. M. Trautmann, **Habelschwerdt:** Franz Jonas, **Jauer:** H. W. Schubert, **Landeshut:** Carl Hayn, **Lauban:** C. G. Burghardt, **Löwenberg:** J. C. H. Eschrich, **Münsterberg:** H. Radesey, **Nimptsch:** Eduard Schicke, **Reichenbach:** G. F. Kellner, **Schmiedeberg:** W. Riedel, **Schönau:** Fr. Menzel, **Schweidnitz:** Ad. Greiffenberg, **Sprottau:** T. G. Rümpler, **Striegau:** Rob. Krause, **Waldenburg:** C. G. Hammer & Sohn, **Warmbrunn:** C. E. Fritsch und in **Zobten** bei M. A. Witschel.

---

547. **Patent-Wagenschmiere,**
Reibhölzer, pro Mille 1 sgr.,
Tonnenknaster, von 3 bis 10 sgr. das Pfund an,
empfehlen **Kleiner und Lachnit.**

369. **Die Bäckerei an den Bädern zu Warmbrunn empfiehlt täglich sehr gute Pfannenkuchen.**
G. Maschke, Bäckermeister.

412. Ein **Billard** nebst sämmtlichem Zubehör (Bälle, Queues 2c.) steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

481. **Pferde-Verkauf.**
Ein 7 Jahr alter brauner **Wallach** (Litthauer), geritten und gefahren, ist für den festen Preis von 100 Rthlr. zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen bei dem Königl. Kreis-Thierarzt Herrn **Borgmann** in Hirschberg.

538. Zu Maiwaldau, im Hause des Hrn. Färber **Rieselt**, steht eine gute brauchbare **Gries- und Schrotmühle**, die ein Knabe von 10 Jahren drehen kann, für eine ländliche Wirthschaft von großem Nutzen, billig zu verkaufen.

504. Ein zweijähriger **Stier**, reiner Märzthaler Raçe, steht auf dem Dom. Nieder-Kauffung zum Verkauf.
Das Freiherrlich v. Zedlitz'sche Wirthschaftsamt.

493. **Steinkohlen-Verkauf.**
Die **N. Manger**sche Steinkohlen-Niederlage des Unterzeichneten offerirt:

Beste **Stückkohle** à Tonne	29½	Sgr.
„ **Würfelkohle** „	22½	„
Würfel mit klarer gemischt „	19	„
Klare Kohle	15	„

Schmiedeberg den 27. Januar 1854.
G. Conrad.

517. Das Preisverzeichniß meiner erprobten **Saatkartoffeln**, größtentheils selbst erbauten und erprobten **Gemüse-, Oekonomie- und Blumensamen**, ist bei mir gratis zu haben und empfehle dasselbe zur geneigten Beachtung. Auch werden bei mir Bestellungen auf **Maulbeerbäume** von 8 — 9 Fuß Höhe, à Schock 12 rthl., einjährige **Maulbeerpflanzen**, à Schock 7½ sgr., angenommen und pünktlich besorgt. **F. Hannemann,**
Schloß Reisicht bei Hainau. Kunstgärtner.

511. Wegen Mangel an Raum sind zwei **Graupen-Maschinen**, im besten Zustande, billig zu verkaufen. Gefällige Anfragen werden portofrei unter A. Z., poste restante Landeshut erbeten.

495. **Viehsalz**
ist in der Königl. Salz-Niederlage zu Hirschberg jetzt vorräthig. **M. Sachs.**

548. **Engl. Brust-Caramellen,**
neuester Sendung, empfehlen **Kleiner & Lachnit.**

Kauf- oder Miethgesuch.

506. Ein geräumiges **Haus**, in oder außerhalb der Stadt, wird gegen Baar zu kaufen, oder von Ostern ab zu miethen gewünscht und gefällige Offerten **nebst fester** Preis-Angabe versiegelt unter A. B. durch die Expedition d. Boten erbeten.

Kauf-Gesuche.

527. **Abgelagertes Leinöl**
kauft und nimmt **Offerten** entgegen
Moritz Lucas.
Chemisch-techn. Fabrik in Cunnersdorf bei Hirschberg.

520. Weiße baumwollene **Halbleinewand**, Grunauer Fabrikat, wird stets gekauft von
G. Gerschel in Bunzlau.

Zu vermiethen.

312. Eine freundliche **Stube** nebst **Alkove** ist bald oder zu Ostern an einen stillen Miether zu vermiethen, lichte Burggasse No. 209.

551. Zu vermiethen ist vom 1. April ab der 2te Stock in Nro 200 am Burgthor.

533. **Zu vermiethen**
und Ostern d. J. zu beziehen ist innere Schildauerstraße Nr. 83 eine schöne Vorderstube mit Alkove im zweiten Stock. Auch können, wenn es gewünscht wird, Möbel mit vermiethet werden. Das Nähere beim Bäckermeister **Müller**.

Personen finden Unterkommen.

492. Ein Präparand findet in Boberröhrsdorf Unterkommen.

427. Ein 2ter Violinist, ein guter Bassist, ein 2ter Clarinetist, ein 1ster guter Clarinetist, ein guter Flötist, ein 1ster guter Trompeter, ein 1ster guter Hornist, ein 2ter Hornist und ein guter Posaunist werden, wenn dieselben etwas (Gutes) zu leisten im Stande sind, sogleich engagirt und nach Verhältniß ihrer Leistungen möglichst salarirt von
Büttner, Stadtmusikus zu Frankenstein.
Schriftliche Anmeldungen erbitte ich mir franco.

5:0. Einem gebildeten Mädchen, welches geneigt ist die Aufsicht zweier Kinder zu übernehmen, so wie denselben Klavierunterricht zu ertheilen, weiset eine sehr angenehme Stellung nach die verwittwete Hauptamts-Rendant Juhre zu Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

512 Ein junges, gebildetes, höchst anständiges Mädchen, die in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet, auch im Rechnen und Schreiben gut geübt ist, sucht ein Unterkommen in einem Handlungsgeschäft oder auch in einer großen Wirthschaft, zur Seite der Hausfrau, eine Stelle. Gleichviel Stadt oder Land. Näheres beim Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg.

Lehrlings-Gesuche.

290. Ein Lehrling zur Handlung wird sogleich, spätestens nächste Ostern gesucht. Unterhandlungen können sofort beginnen. Näheres auf mündl. oder fr. schriftl. Anfragen bei Julius Behschnitt in Liegnitz.

500. Ein kräftiger junger Mann, dem Aufmerksamkeit nicht mangelt, auch im Zeichnen bewandert ist und Lust hat die Conditorei so wie Pfefferküchlerei zu erlernen, kann von Ostern ab ein Unterkommen bei mir finden.
Löwenberg den 27. Januar 1854.
Fritz Köbel, Conditor.

508. **Gefunden.**

Beim Konzert am 15. Januar in der Brauerei zu Wernersdorf ist ein Gestrikke mit guter Scheide und 2 kleine Knüpftücher liegen geblieben. Eigenthümer genannter Sachen können sie am gedachten Orte in Empfang nehmen.

Verloren.

541. Donnerstag den 2. Februar ist auf dem Wege von dem Hause des Herrn Goldarbeiter Oertel bis vor das Langgassen-Thor ein goldner Ring mit 3 Steinen verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, solchen gegen eine gute Belohnung auf dem Polizei-Amt zu Hirschberg oder in der Exped. d. B. abzugeben.

509. Den 31. Januar ist einem armen Weber von einem Wagen ein Schock rohe, $\frac{6}{4}$ breite Leinewand u. 17 Stück rohes Garn, von der Erdmannsdorfer Fabrik bis Schmiedeberg, verloren gegangen; der ehrliche Finder wird recht sehr gebeten, dasselbe in der Fabrik in Erdmannsdorf abzugeben.

550. **Diebstahl.**

Am 26. v. M. ist einem Fuhrmanne bei der Salzremise eine große Wagenplaue und eine Auswinde-Kette gestohlen worden. Wer erweislich den Dieb uns anzeigt, erhält drei Reichsthaler Belohnung von
M. J. Sachs u. Söhne in Hirschberg.

Geldverkehr.

484. **Kapitalien**
von 1500, 1000, 500 und 300 Thaler weiset gegen pupillarische Sicherheit nach
M. Thiermann in Löwenberg.

515. **5000 Thaler** Mündelgelder sind auf 10 Jahre zu $4\frac{1}{2}$ Procent Zinsen bald oder zu Ostern auf sicheres Grundstück zur ersten Hypothek auszuleihen. Das Nähere ist bei dem Müllermeister Schönbach in Klonitz bei Jauer zu erfahren.

Einladungen.

536. Sonntag, den 5. Februar,
7. Abonnement-Concert
im Wintergarten.
Mon-Jean.

539. **Eunomia-Kränzchen** im Schießhause, Sonntag den 5. Februar Abends 7 Uhr. Der Vorstand.

Nr. 4 bei Nr. 3. Abends 9 Uhr 15 Minuten.
Schönau, am Tage Salomonis des Weisen 54.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 2. Februar 1854.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	19	—	3	14	—	2	22	—	2	15	—	1	7	—
Mittler	3	17	—	3	12	—	2	20	—	2	12	—	1	6	—
Niedriger	3	14	—	3	10	—	2	15	—	2	10	—	1	5	—

Erbsen | Höchster | 2 | 20 | — | Mittler | 2 | 15 | —

Breslau, den 1. Februar 1854.
Spiritus per Eimer $13\frac{1}{4}$ rtl. Br.
Rüböl per Centner $12\frac{3}{4}$ rtl. G. u. Br.

Cours-Berichte.

Breslau, 1. Februar 1854.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$95\frac{1}{2}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$95\frac{1}{2}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$109\frac{1}{2}$	Br.
Poln. Bank-Billets	94	Br.
Oesterr. Bank-Noten	$80\frac{1}{6}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$89\frac{1}{6}$	Br.
Seehandl.-Pr.-Sch.	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$103\frac{1}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$97\frac{5}{12}$	Br.
Schles. Pfdbr. neue 4 pCt.	$102\frac{5}{12}$	Br.
dito dito Lit B. 4 pCt.	103	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{1}{4}$	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	97	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$107\frac{1}{4}$	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$179\frac{1}{4}$	Br.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$151\frac{1}{4}$	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$95\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	$94\frac{1}{2}$	Br.
Neisse-Brieg 4 pCt.	$67\frac{1}{4}$	Br.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	$41\frac{3}{4}$	Br.

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$140\frac{3}{4}$	G.
Hamburg k. S.	$150\frac{5}{12}$	G.
dito 2 Mon.	$150\frac{1}{12}$	Br.
London 3 Mon.	$6,16\frac{1}{8}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	$100\frac{1}{12}$	Br.
dito 2 Mon.	99	G.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.